

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

101 (28.8.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltenen Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 27. August.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird, wie der „N. Z.“ gemeldet wird, bei der Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem König Humbert in Homburg zugegen sein, woraus mit Recht auf die politische Bedeutung der Zusammenkunft geschlossen werden darf. Vorher wird Kaiser Wilhelm noch Gast des österreichischen Kaisers sein. In politischen Kreisen erblickt man in diesen an den Besuch des Kaisers in Rußland sich anschließenden Monarchen-Begegnungen eine Vergewisserung der Thatsache, daß die deutsch-russische Annäherung unter voller Billigung der Dreibundsmächte erfolgte.

In einigen Gegenden Italiens, besonders in Latium, macht sich unter den Landleuten eine eigentümliche Bewegung bemerkbar, dahin abzielend, die Aufteilung der großen un bebauten Ländereien der Patrizierfamilien durchzuführen. Am Sonntag früh begaben sich 700 Landleute mit Frauen und Kindern aus Marino nach dem Grundbesitz des Fürsten Colonna in Frattocchie, um denselben untereinander zu verteilen. Dem Zug wurde eine Nationalfahne vorangetragen. Die Musik spielte den Königsmarsch. Es gelang den Behörden, die Leute zur Rückkehr nach Marino zu bewegen, wo sie ruhig auseinander gingen. Vier Kompagnien sind nach den Orten der Bewegung abgegangen, um evtl. Ruhestörungen zu begegnen.

Die „Morning Post“ sagt, in der Meinung der Franzosen werde die Zusammenkunft des Zaren und des Präsidenten Faure das Bündnis zwischen Frankreich und Rußland festigen; ein Bündnis habe immer ein Ziel, ein russisch-

französisches Bündnis werde kaum gegen den Dreibund gerichtet sein können; es gebe nur ein Land in der Welt, das anzugreifen der Mühe wert wäre, das sei England. Rußland würde Frankreich niemals beistehen, Elsaß-Lothringen wiederzugewinnen, es würde ihm aber wohl mit seiner Flotte Beistand leisten können, wenn Deutschland sich entschloße, mit von der Partie zu sein. Rußland würde auf diese Weise viel Verlegenheiten in Indien schaffen können. Daraus folgert das Blatt die Notwendigkeit, die britische Flotte zu vermehren.

Die spanischen Behörden haben durch englische Behörden erfahren, daß die Anarchisten in London neulich einen Anschlag gegen die kgl. Familie geplant hatten. Eine Anzahl Polizisten bewachen jetzt Letztere auf Schritt und Tritt. Der Hof kehrt gegen 20. September von San Sebastian hierher zurück.

Nach den aus Mexiko eingetroffenen Telegrammen ist, wie dem „Standard“ aus New-York gemeldet wird, eine Krisis in diesem Lande zu befürchten. Um ihr entgegenzutreten, will man entweder die Zinsen der Staatsschuld herabsetzen oder, nach dem Vorgang Indiens, die Silberprägung beschränken, oder ein neues Wertverhältnis zwischen Gold und Silber herstellen. Eine dem Fallen des Silbers entsprechende Steuererhöhung ist nicht durchführbar. Der Handel in importierten Waren stockt, in heimischen ist er dagegen lebhaft.

Nach Meldungen aus Simla ist die Situation in Indien sehr ernst. Der Emir von Afghanistan unterstützt bereits offen die aufständischen Stämme. Die Militärbehörden erklären das Vorgehen des Vizekönigs, welcher einen offenen Bruch mit dem Emir vermeiden

will, für verhängnisvoll und fordern ein energisches Vorgehen, bevor der Emir seine Rüstungen mit Hilfe Rußlands beendet habe.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Obergeringenieur Adolf Heitler in Berlin, unter Ernennung zum Professor, die etatsmäßige Amtsstelle eines solchen an der Baugewerkschule zu übertragen. — Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurden die Betriebsassistenten Jakob Weber in Raftatt nach Karlsruhe, Georg Rödel in Konstanz zur Vernehmung der Stationsverwalterstelle nach Heiterstheim und die Expeditionsassistenten Rudolf Hirtler in Brrach zur Vernehmung der Betriebsassistentenstelle nach Raftatt, Gebhard von Briel in Basel nach Brrach, Josef Ziegler in Ruggensturm nach Bretten versetzt.

Strasbourg, 25. August. In der heutigen Schlußsitzung der 26. Hauptversammlung des deutschen Apothekervereins hielt Prof. Schaer aus Strasbourg einen Vortrag über die Beziehungen der Pharmazie zu den reinen Naturwissenschaften. Als Versammlungsort für die 27. Hauptversammlung im nächsten Jahr wurde Köln gewählt.

Wilhelmshöhe, 25. Aug. Das Kaiserpaar ist mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Luise heute früh 7 Uhr von hier abgereist. Die Volksmenge brachte den Majestäten jubelnde Ovationen dar.

Magdeburg, 25. August. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen, von Wilhelmshöhe kommend, heute Vormittag 11 Uhr 25 Min. zur Feier der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm den Großen hier ein. Zum Empfange waren u. A. der Oberbürgermeister Schneider, Oberpräsident v. Pommer-Esche, der kommandierende General des 4. Ar-

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich will's Euch ja schon sagen, Mutter Sunberg, aber...“

„Na, mach doch voran und laß' die Umstände sein, ich werd' kalt hier in der Nacht! am Fenster und schrei' mir die Stimm' aus dem Hals bei dem Wind! Was soll's denn?“

„Ich wollt' dem Reinhard bloß sagen, er sollt' sich doch in Acht nehmen, 's könnt ihm leicht was passieren, 's hat Einer vorhin ihm gedroht und allerhand Reden geführt, als wenn er nichts Gutes vorhätt' gegen Reinhard.“

„Woher weißt Du das? Was sollt' das denn sein?“

„Ich kann noch nicht gut sagen, was es ist! Ich hab's aber gehört, ich bitt' Euch, bestellt es doch dem Reinhard.“

„Bestellen kann ich's ja, aber dran glauben thu ich nicht, wenn Du noch nicht mal sagen kannst, vor wem er sich in Acht nehmen sollt.“

Damit schlug sie das Fenster zu, und ließ das Mädchen stehen.

Wenig beruhigt ging Madelin nach Hause. Mutter Sunberg hatte vielleicht bis zum Morgen die ganze Sache wieder vergessen; dann war's noch sehr fraglich, ob sie wirklich Wort halten würde, wenn sie auch daran dachte. Sie konnte es nicht hierbei bewenden lassen.

Nachsinnend, was sie beginnen sollte, kam sie endlich zu dem Entschluß, morgen vor Anfang der Schichtzeit hinauszugehen auf den Weg, den Reinhard nehmen mußte, um zum Schachte zu gelangen. Dort wollte sie auf ihn warten und ihm alles erzählen.

Als sie die breite Fahrstraße überschritt, die von den Zehengebäuden zum Dorfe führte, sah sie oben aus dem kleinen verlassenen Häuschen der Sunbergs einen halbverhüllten Lichtschein herabschimmern. Wenn es auch gerade nichts Neues war, daß zur Grube gehende Bergleute für kurze Zeit dort eintreten, oder diejenige, die am Tage arbeiten, um die Mittagszeit ihre Mahlzeit dort hielten, so fiel es Madelin doch auf, daß jetzt, in der sonst so stillen nächtlichen Stunde, Jemand in dem verlassenen Häuschen sich aufhalte. Es sah aus, als ob Einer mit einer Blendlaterne hin und her ginge. Jetzt schien der Lichtschein von oben aus der Dachlücke zu kommen. Wer hatte dort etwas zu suchen

um diese Zeit? Madelin wußte, daß der alte Sunberg sich tagsüber viel in seiner verlassenen Wohnung aufhielt, daß er aber auch jetzt da sei, war nicht anzunehmen. Wie eine Eingebung kam ihr der Gedanke, es möge vielleicht Grunder sein, der dort in der Einsamkeit des verfallenen Häuschens irgend ein verbrecherisches Werk vorbereite, und ihre Furcht überwindend, lenkte sie ihre Schritte jener Richtung zu; aber noch ehe sie das Häuschen erreicht, war der Lichtschein daraus verschwunden. Still und dunkel lag die Hütte, kaum noch zu erkennen in der nächtigen Finsternis.

Mit erneuter Gewalt erhob sich der Sturm und Madelin wandte sich nun ihrer Wohnung zu. Es war schon Mitternacht vorüber; sie wollte sich nicht mehr zur Ruhe legen, sondern begann, so viel sie konnte, ihre Pflichten für den Morgen vorzubereiten, damit sie dann Zeit fände, ihr Vorhaben auszuführen. Noch immer brauste der Wind; von Zeit zu Zeit jagte ein heftiger Regenschauer durch die düstere Luft.

Nun war sie fertig mit allem. Wie langsam die Stunden rannen! Wäre es doch Morgen, damit sie eilen könnte, ihre Warnung auszuführen. Endlich kam die Zeit heran; noch einmal sah Madelin nach den Großeltern; sie

meeorps, General der Kavallerie v. Haenisch, erschienen. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompanie, die das 26. Inf.-Regiment gestellt hatte, bestiegen die Majestäten die bereit stehenden Hofswagen und fuhren nach dem Denkmal, überall von der aus Stadt und Land zahlreich zusammengeströmten Menge jubelnd begrüßt. Eine Eskorte des Kürassierregiments v. Seydlitz begleitete die Majestäten.

Berlin, 24. Aug. Die „Nordd. Allgemeine Ztg.“ ist ermächtigt, die Angabe des „Figaro“, betr. eine angeblich abfällige Aeußerung Seiner Majestät des Kaisers über die Haltung der italienischen Truppen in der Schlacht bei Adua, als jeder Begründung entbehrend zu bezeichnen.

Wiesbaden, 24. Aug. Die 42. Wanderversammlung deutscher, österreichischer und ungarischer Bienenwirte wählte als Versammlungsort für 1898 Salzburg, für 1899 Köln oder Kofstock.

Ausland.

Budapest, 24. August. Noch im Laufe der Nacht kam es wiederholt zu Zusammenstößen zwischen den streikenden Maurern und der Polizei. Letztere hat, wie verlautet, bisher 400 Verhaftungen vorgenommen; ferner zählt man 40 schwer und 20 leicht verwundete Arbeiter, 6 schwer und 20 leicht verwundete Konstabler.

Paris, 25. August. Der Gaulois sagte in einer Besprechung der Peterhofer Toaste: Sie sind sehr liebenswürdig und sehr herzlich und enthalten alles Wünschenswerte außer dem Worte „Allianz“. In dieser Beziehung stehen die Dinge soweit, wie sie im Jahre 1896 schon gestanden sind. Um ein endgültiges Urteil abgeben zu können, müsse man die Toaste von Krajsnoje-Selo abwarten. Auch andere Blätter bemerken, sie warteten mit Ungeduld auf den Trinkspruch, den der Zar nach der Truppenschau in Krajsnoje-Selo ausbringen werde, und sie hoffen, der Zar werde dabei, wie in Chälons, die Waffenbrüderschaft mit Frankreich betonen.

London, 24. August. Amtlichen Depeschen zufolge haben englische Truppen im Distrikt Peshawur zwei Forts räumen müssen. Eine Batterie Feldartillerie fuhr im Eingang des Schabarpasses auf und eröffnete das Feuer auf eine Entfernung von 2300 Metern, worauf sich der Feind sofort zurückzog. Die Afridi haben gestern Abend das Fort Maud eingenommen und niedergebrannt. Die aus Eingeborenen und regulären Truppen zusammengesetzte Garnison zog sich mit 3 Mann Verlust zurück.

— 25. Aug. Mehr als 20 Maschinenbau-firmen in Glasgow haben die Arbeitssperre angezeigt. Man glaubt, daß viele Firmen in Aberdeen, Dundee, Leith und Edinburgh diesem Beispiel folgen werden.

Konstantinopel, 25. Aug. Bis jetzt sind 9 Armenier wegen Teilnahme an den Bombenverschwörungen verhaftet worden. In den Vorstädten Pamatia und Kunkapu, wo im vorigen

Jahre ernste Kämpfe stattfanden, erstürmte die Polizei die Häuser, welche als Bombenniederlagen dienten. In Pera wurden im Hause eines Italiens viele Bomben entdeckt, die ein armenischer Diener ohne Vorwissen seines Herrn dort verborgen hatte. Höchst wahrscheinlich sind die Explosionskörper noch vom vorigen Jahre übrig. Welche geheime Gesellschaft die Bombenwürfe veranlaßt hat, ist nicht bestimmt zu sagen.

Kronstadt, 26. August. Bei der heutigen Frühstückstafel an Bord des Bothuan brachte der Zar den Trinkspruch aus: „Ihr Aufenthalt, Hr. Präsident unter uns, schafft ein neues Band zwischen unseren beiden befreundeten alliierten Nationen, die gleichmäßig entschlossen sind, mit ihrer ganzen Macht zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens im Sinne von Recht und Billigkeit beizutragen.“

Petersburg, 25. Aug. In der Kirche der Peter Pauls-Festung verrichtete Präsident Faure eine Andacht am Grabe Alexanders III. und legte einen prächtigen goldenen Myrthenzweig nieder. Sodann besuchte er die anderen Gräber der Mitglieder der kaiserlichen Familie. Von dort aus begab sich der Präsident nach dem Gebäude des französischen Wohlthätigkeitsvereins, um der Feier der Grundsteinlegung eines neuen Flügels beizuwohnen. Sodann fuhr er nach dem Häuschen Peters des Großen, wo er mit dem Kaiser zusammentraf.

— 25. Aug. Trotz des anhaltenden Regens fand gestern halb 2 Uhr Nachmittags die feierliche Grundsteinlegung der Troizkybrücke durch den Zaren und Präsidenten Faure in Anwesenheit aller Großfürsten, Botschafter, Staats- und Hofwürdenträger und der Staatsvertretung mit großem kirchlichem Gepränge statt. Metropolit Palladius vollzog die Einsegnung, Präsident Faure that die ersten Hammerschläge, dann der Zar. Das herrliche Jarszelt aus Goldbrokat, von drei reich besetzten Tribünen umgeben, gegenüber auf der Newa eine schwimmende Tribüne, viele Schiffe im Flaggenschmuck, und zehn Torpedoboote bei der Brücke, boten ein prächtiges Bild. Die Kapellen intonierten abwechselnd die russische Hymne und die Marseillaise. Beim Eintreffen des Zaren mit dem Präsidenten herrschte enthusiastischer Jubel, der sich bei der Abfahrt wiederholte. Der Kaiser kehrte zu Schiff nach Peterhof zurück, während der Präsident mit einer Kosakenesorte nach der französischen Botschaft fuhr, woselbst der Empfang der französischen Kolonie stattfand.

Montevideo, 26. Aug. Der Präsident Bordab wurde gestern bei der Feier des Nationalfestes durch einen Revolveranschlag getötet. Die Ermordung erfolgte beim Verlassen der Kathedrale; der Tod trat beinahe sofort ein. Der Mörder ist ein Jüngling Namens Arredondo. Die provisorische Präsidentenschaft übernahm Senatspräsident Cueftas.

Bombay, 25. Aug. Aus Peshawur wird gemeldet, daß eine große Anzahl Afridi die Se-

poys in der Nähe von Ali Musjed angriffen, etwa 300 töteten, zahlreiche Gewehre erbeuteten und schließlich weiter vorrückten. Angriffe auf verschiedene andere kleine Posten scheinen bevorzustehen. Der Khaiberpaß wimmelt von Afridi's. Auch in Quetta herrscht Beunruhigung; die dortigen Truppen werden in Bereitschaft gehalten.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 25. Aug.** Die Antwort Sr. Excellenz des Hr. General Röder v. Diersburg auf das Begrüßungstelegramm des Vorsitzenden des Elsenzgauverbandes beim Riegerfest in Neckarbischofsheim hat folgenden Wortlaut: „Freiburg, den 23. August 1897. An den Vorsitzenden des Untern Elsenzgauverbandes Herrn Stadtrechner L. Schick, Wohlgeboren, Sinsheim.“

Das Telegramm aus Neckarbischofsheim mit den kameradschaftlichen Grüßen Ihres Gauverbandes und des festgebenden Vereins kann ich erst heute beantworten. Ich spreche meinen persönlichen Dank für die Aufmerksamkeit aus und zugleich im Namen unserer Sache die Freude, daß Sie bereit sein wollen, uns treu zu unterstützen. Nur mit vereinten Kräften können wir unsere Aufgabe lösen. Grüßen Sie die Kameraden des Verbandes und geben Sie denselben meine Antwort kund.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Freiherr Röder v. Diersburg.
General der Inf. z. D.“

✓ **Sinsheim, 22. Aug.** Der Turnverein veranstaltete gestern Abend im Vereinslokale zu Ehren der bei dem am 11. Juli d. Js. in Weinheim stattgehabten Ganturnfest des Rhein-Neckar-Gaues preisgekrönten Turner eine Siegeskneipe, welche von den Turnern zahlreich besucht war. Eröffnet wurde dieselbe durch Absingen des Liedes „O Deutschland hoch in Ehren“, worauf noch manche Turn- und Vaterlandslieder abwechselnd ertönt. Der Vereinsvorstand Herr Julius Schick gedachte in begeisterten Worten der Erfolge sowohl der Einzelwettturner als auch der Musterriegen, sprach denselben für die erlangten Siege den Dank des Vereins aus und ermahnte die anwesenden Turner eindringlich, insbesondere auch diejenigen, die am Einzelwettturnen teilnahmen, ohne als Sieger hervorzugehen, auf den betretenen Wegen weiterzuschreiten, da nur durch einen regelmäßigen und pünktlichen Besuch der Turnübungen so schöne Erfolge erzielt werden können. Nach dessen Bekanntgabe errang die Riege im Vereinswettturnen einen Preis II. Klasse und in der Oberstufe Karl Ritzhaupt einen 3. Preis mit 55⁵/₁₀ Punkten und Karl Kaufmann einen 13. Preis mit 46³/₁₀ Punkten, womit die Notiz im Landboten vom 17. Juli Nr. 83 richtig gestellt wird. Das hierauf den Turnwarten und den Wettturnern gewidmete „Gut Heil“ fand bei den Anwesenden kräftigen Wiederhall, und nur zu schnell nahte die Trennungsstunde. Möchten doch diese ehrenvollen Erfolge alle diejenigen, die für das Turnen

lagen noch in guter Ruhe; doch da erwachte von dem Geräusch ihrer Tritte die Großmutter.

„Bist Du schon aufgestanden, Kind, und schon ganz angezogen?“ lobte sie noch schlafbe-fangen. „Sei nicht zu fleißig, Madelin, 's ist ja noch fast dunkel, was willst Du denn schon auf thun?“

„Großmutter, ich muß mal schnell hinaus-gehen und dem Reinhard was bestellen.“

„Dem Reinhard bestellen?“ fragte die Frau verwundert. Aber das junge Mädchen hatte die Thür schon hinter sich zugezogen.

Wieder eilte sie hinaus auf den Weg zu den Schachtgebänden; sie sah mit Schrecken, daß sie sich geirrt, weil ihre alte Hausuhr zu spät ging; denn schon schlug vom Kirchturm herab die Stunde, in welcher die Bergleute zur Morgen-schicht anzufahren pflegten. So hatte sie keine Minute mehr zu verlieren. Einzelne Leute eilten an ihr vorüber, vielleicht war auch Rein-hard schon voraus, und es gab nun kein anderes Mittel, ihn zu warnen, als daß sie selbst zum Zechengebäude eilte, wo sie ihn noch zu finden hoffte. Die Andern würden sich wohl wundern über ihr Erscheinen dort, vielleicht spotten und Witze machen, aber was fragte sie jetzt darnach? Doch was war das? Viele Leute kamen trupp-

weise in lautem, erregtem Gespräch, von dem sie nur die Worte: Wetter, unterste Sohle, Grun-der und so weiter verstand, von dem Schachthause zurück. Was konnte das sein? Sollte sich schon ein Unglück ereignet haben? Ihr Herz pochte, sie konnte vor Angst und Aufregung fast nicht weiter. Nun hörte sie auch Reinhard's Namen dazwischen, und vom Schachthause hallte ein verworrener Lärm, ein Rufen und Durcheinan-derreden vieler Stimmen. Jetzt kam Jemand allein; das Mädchen eilte auf ihn zu. „Was ist geschehen? Ist dem Steiger Sunberg was passiert?“ stieß sie atemlos hervor.

Statt der Antwort ergriff der Angeredete sie rauh am Arm und schüttelte sie heftig. Jetzt erst erkannte Madelin, daß es Grunder selber sei, an den sie sich gewandt.

„Aha Dirn', bist Du's!“ zischte er wütend. „So, das wär 'ne schöne Geschichte, wenn Du jetzt dazwischen kämst! Hab ich mir doch gleich gedacht, daß Du Dich am End' auf die Bein' machen thätst, weil ich gestern Abend in meinen Dusef den Mund nicht hab' halten können. Aber so haben wir nicht gewettet, Du einseitig Ding! Jetzt gehst mit um nach heim, hörst Du?“ fuhr er, sie am Arm mit sich zerrend, fort; „und so wie Du Dich muckst, halt ich Dir den Hals

zu, oder Du fliegst hier 'runter durch die Dör-ner ins Wasser!“ drohte er mit gedämpfter Stimme auf die Stelle weisend, wo seitwärts des Weges ein steiler mit Dornestrüpp besetzter Abhang sich zu dem tiefen morastigen Gewässer drunten herablenkte. Es war derselbe Ort, an dem einst Lena Sunberg ihren Tod gefunden.

„Hilfe! Helft mir!“ rief das Mädchen den wieder Vorüberkommenden zu, aber ein brausen-der Stoß des Sturmwindes verschlang ihre durch die Angst und Erregung halberstickte Stimme. Da faßte sie all ihre Kraft zusammen und es gelang ihr, mit dem Wüthenden ringend, sich loszureißen und vorwärts zu eilen. Grun-der war von der Gewalt, mit der sie ihn zu-rückgestoßen, indem sie sich losmachte, getaumelt und über einen Stein gestolpert. Er wollte ihr nach, einen Fluch ausstößend that er ein paar Schritte vorwärts; Madelin hörte ihn hinter sich. Dann, ein erneuter Windstoß, ein Geräusch seit-wärts im Gebüsch und ihr Verfolger war ver-schwunden. (Fortf. folgt.)

— (Kindliche Auffassung.) Lehrerin: „Zu welchen Tieren gehört die Biene?“ — Maud: „Zu den Säugetieren.“ — Lehrerin: „Aber Maud, was für'n Unsinn!“ — Maud: „Ja Fräulein, sie jaugt aber doch.“

Interesse haben, ob Beamte oder Bürger, ob Hoch oder Nieder, wie überall in anderen Städten, so auch hier veranlassen, dem Turnverein beizutreten und möchten alle wohl erkennen, welchen hohen Wert die Turnerei hat. Schaafe sich daher jedermann unter die Fahne des Altmeisters Jahn zum Besten der Sinzheimer Jugend und zur Ehre der Amtstadt Sinzheim.

— Die „Frk. Bzg.“ meldet aus Gießen vom 26. Aug.: Heute früh erschlug ein hiesiger Kaufmann mit der Art 2 seiner Kinder und verletzle das dritte und seine Ehefrau schwer, worauf er sich erhängte. Die Frau soll hoffnungslos darieder liegen. Man nimmt an, daß der Mann geistesgestört war.

— In der Nacht von Sonntag auf Montag haben in Arlon (Belgien) zwei Gefangene, Paul Simon, 21 Jahre alt, Schuster aus Sengerath, und Peter Fuhr, 23 Jahre alt, aus Nieder-Preisach, einen Oberaufseher ermordet. Die Mörder sind flüchtig unter Mitnahme eines Revolvers und eines Säbels.

Göthe in Sinzheim.

(Von Professor J o s t.)

Der 27. August dieses Jahres ist für Sinzheim ein geschichtlich merkwürdiger Gedektag. Hatte doch die Stadt an diesem Tage vor 100 Jahren die Ehre, Deutschlands größten Dichter Wolfgang von Göthe einige Stunden in ihren Mauern behergen zu dürfen. Unser Dichter besand sich nämlich damals auf einer Reise nach der Schweiz (über Frankfurt, Heidelberg, Stuttgart und Tübingen) und traf am 3. Reisetage, von Heidelberg kommend im Laufe des Vormittags in Sinzheim ein. Ueber diese letztere Reise berichtet nun Göthe in einem Briefe, der sich im 4. Bande der Gesamtausgabe seiner Werke (Gotta, Stuttgart) befindet und datiert ist: Sinzheim, den 27. August 1797.

Da dieser Brief speziell über Sinzheim merkwürdige Notizen aus der Zeit vor 100 Jahren enthält, so dürfte es für viele Leser des Landboten wohl interessant sein, zu hören, was Göthe von seinem hiesigen Aufenthalt erzählt; deshalb geben wir am heutigen Tage die auf die Stadt Sinzheim bezüglichen Stellen des erwähnten Briefes mit des Dichters eigenen Worten wieder. Göthe schreibt: „Von da (Hoffenheim) geht eine schöne, alte Pappelallee bis Sinzheim, wo wir ein Viertel nach 10 Uhr ankamen und in den Drei Königen (jetziges Münzschmeier'sches Haus) einkehrten.

Sinzheim hat das Ansehen eines nach der Landesart heiteren Städtchens. Das gut angelegte Pflaster ist nach dem Kriege (mit den Franzosen im Jahre 1796) nicht reparirt worden. Ich bemerkte eine Anstalt, die ich in dem sehr reinlichen Neckargemünd auch schon, doch in einem sehr viel geringeren Grade, gesehen hatte, daß nämlich Mist und Gassenkoth mehr oder weniger an die Häuser angebrückt war. Der Hauptweg in der Mitte, die Gassen an beiden Seiten und die Pflasterwege vor den Häusern blieben dadurch ziemlich rein. Der Bürger, der eigentlich seinen Dung auf die Felder schaffen will, ist nicht durch eine allzu ängstliche Polizei gequält, und wenn er den Unrath sich häufen läßt, so muß er ihn unter seinen Fenstern dulden. Das Publikum aber ist auf der Straße wenig oder gar nicht incommodirt.

Sinzheim hat schöne Wiesen und Felder, viel Kleebau, und die Stallfütterung ist hier allgemein. Sie haben auch von der Viehseuche viel gelitten, die noch in der Nachbarschaft grassirt. Die Gemeinde hat das Recht, zusammen 1000 Schafe zu halten, welches mit einer Anzahl Wiesen, diese zu überwintern, verpachtet ist. Die Schafe werden auf Stoppeln und Brachen getrieben. Sobald das Grummet von den Wiesen ist, kommt erst das Rindvieh drauf, die Schafe nicht eher, als bis es gefroren hat.

Es ist eine Administration hier, welche die ehemaligen Kirchgüter verwaltet, an denen Katholiken und Lutheraner in gewissen Proportionen teil nehmen.

Ein Kloster Holz, 6 Fuß breit, 6 Fuß hoch, und die Scheiter 4 Fuß lang, kostet bis ans Haus 18 Gulden. Das Pfund Butter kostet gegenwärtig 30 Kreuzer, in Heidelberg 48 Kreuzer.

Um zwei Uhr von Sinzheim ab. Draußen links liegt ein artiges Kloster (jetzige Kreispflegeanstalt); eine alte schöne Pappelallee begleitet die Straße. Vorwärts und weiter rechts sieht man an einem schönen Wiesengrund Kohrbach und Steinfurth (Göthe schreibt nicht Steinfurth) liegen, durch welche man nachher kommt. Göthe fährt dann über Kirchart, Fürfeld, Frankenbach und Kirchhausen nach Heilbronn, wo er um 6 Uhr abends ankommt und in der Sonne, einem damals schönen, aber noch nicht ganz fertigen Gasthofe einkehrt.

Wir überlassen es nun dem Leser an der Hand des Briefes, einen Vergleich zwischen den Zuständen Sinzheims vor 100 Jahren und den jetzigen zu ziehen. Bewundern müssen wir aber Göthes Interesse an den scheinbar unbedeutendsten Dingen und seine Kunst mit wenigen Strichen ein getreues Bild einer Gegend zu entwerfen. Hat doch ein Aufenthalt von kaum 4 Stunden am hiesigen Orte für den Dichter genügt, um die verschiedensten Dinge und Verhältnisse zu erfahren und dieselben dann in kurzer, bündiger Weise zu schildern. Vielleicht tragen diese Zeilen auch dazu bei, den Besizer des damaligen Wirtschaftshauses zu den 3 Königen zu veranlassen, an seinem Hause eine einfache Gedenktafel anbringen zu lassen, welche den Fremden und späteren Geschlechtern meldet, wem berühmten Gast das Haus heute vor 100 Jahren beherbergt hat.

E. Neckarbischofsheim, 25. Aug. In der heutigen Schöffengerichtsitzung, in welcher die Herren Buchdrucker Ludwig Konrad von Waibstadt und Wirt Karl Schumann von Sichelbrunn als Schöffen mitwirkten, wurden folgende Fälle erledigt:

1. Schreinerlehrling Emil Stoll von Waibstadt erhielt wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 10 Mk. evtl. 2 Tage Haft.
2. Steinhauer Heinz Val. Engler von Waldbörn, z. Z. in Siegelbach, Steinhauer Karl Bauer von Siegelbach und Steinhauer Josef Val. Scheuermann von Waldbörn, z. Z. in Siegelbach, wurden wegen Widerstands, Beleidigung eines Beamten bei Ausübung seines Berufs, Aufregung und groben Unfugs verurteilt. Engler und Bauer erhielten je 8 Tage Gefängnis und 3 Tage Haft, Scheuermann erhielt 3 Wochen Gefängnis und 3 Tage Haft.
3. Müllerknecht Philipp Ott von Neckarmühlbach erhielt wegen Unterschlagung, Betrugsversuchs 3 Wochen Gefängnis.
4. Die Sache gegen Landwirt Johannes Verdamy von Waibstadt wegen Diebstahls wurde auf nächste Schöffengerichtsitzung verlagt.
5. Dienstknecht Michael Hanf von Kornhöfstadt, z. Z. in Waibstadt und Schreiner Jof. Meckheimer

von Waibstadt erhielt ersterer wegen Diebstahls 1 Monat und 14 Tage Gefängnis und Meckheimer wegen Mordraubs 6 Tage Haft.

Schluss der Sommerfaison, Restausverkauf auf

Sommerstoff, waschacht, gut. Qual. 28 Pfg. pr. Mtr., 6 Mtr. z. Kleid für Mk. 1.68	
Sommerstoff, „ „ „ 35 Pfg. pr. Mtr., 6 Mtr. z. Kleid für Mk. 2.10	
Sommer-Nouveauté, doppelbr. „ 50 Pfg. pr. Mtr., 6 Mtr. z. Kleid für Mk. 3.—	
Alpaca-Nouveauté „ 75 Pfg. pr. Mtr., 6 Mtr. z. Kleid für Mk. 4.50	
Crepon- „ reine Wolle doppelbr. 65 Pfg. pr. Mtr., 6 Mtr. z. Kleid für Mk. 3.90	

versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

Außerordentlich große Auswahl zu Ausverkaufspreisen.

Die neuesten Muster in Herbst- u. Winterstoffen sind eingetroffen.

* Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis. *

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.**

Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75 Pfl., Cheviots zum ganzen Anzug M. 5.85 Pfl.

Für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen sind in der Expedition des Landboten eingegangen:

Von Frau Auguste Rind in Ludwigshafen 2 Mark. Zusammen 390 Mark 55 Pfennig.

Weitere Beiträge werden mit Dank angenommen.

Hopfenberichte.

Weißenburg, 20. Aug. Wie der „N. B.“ ver- nimmt, hat Herr Oekonomierat Rhodius, Karlshof, eine Partie Fröhhopfen zum Preise von 160 Mark hierher verkauft.

Spalt, 21. Aug. Wie dem „N. B.“ geschrieben wird, gibt es heuer in der Pfälzer und Ramberger Gegend wenig oder gar keinen Hopfen. Im Aischgrund rechnet man höchstens auf eine Drittelerte.

Saaz, 20. Aug. In 1897er Ware fand gestern hier der erste Verkauf statt, indem ein Posten Saazer Bezirks-Mittelage um 90 fl. per 50 Kilo verkauft wurde.

Schiffs-Nachrichten.

Ned Star Linie Antwerpen. Dampfer „Noordland“ ab Antwerpen am 14. Aug. ist am 20. Aug. in Newyork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnell- dampfer „La Gasgogne“ ab Havre 14. Aug. ist am 22. Aug. in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur:
H. Carl in Sinzheim a. G.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutsche Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

29. August: Meist heiter, normale Temperatur, windig. Strichweise Gewitter.
30. August: Vielfach heiter, warm. Stellenweise Gewitter.
31. August: Volkig mit Sonnenschein, warm, schwül.
1. September: Volkig, warm, schwül. Strichweise Regen. Gewitter.

Oberbadische Zuchtvieh-Lose

à 1 Mark

(Ziehung am 22. Sept. d. Js.)

Darmstädter Pferdemarkt-Lose

à 1 Mark

(Ziehung am 4. 5. u. 6. Okt. d. Js.)

Marktberichte.

Sinzheim, 20. Aug. (Marktbericht.) Butter per Pfd. 0.96 M., Eier 2 Stück 13 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 64 Pfg., Kalbfleisch 70 Pfg., Schweinefleisch 66 Pfg.

Groß. Baugewerkschule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1897/98 beginnt am **Mittwoch, den 3. November d. Js.** An diesem Tage finden die Aufnahmssprüfungen sowie die Ein- weisungen in die einzelnen Abteilungen und Klassen statt.

Die Schule besteht aus 4 Abteilungen:

I. Hochbautechnische Abteilung. Dieselbe hat die Aufgabe, durch systematisch geordneten Unterricht für ihren Beruf auszubilden: **Baugewerkmeister (Maurer-, Steinhauer- und Zimmermeister), Bauhandwerker (Schreiner, Glaser, Schlosser etc.), staatlich geprüfte Werkmeister, Bauführer und Zeichner.** — Der Unterricht wird in 6 Klassen erteilt; die sechste Klasse wird hauptsächlich aus von denjenigen besucht, welche sich dem staatlichen Werkmeister-Examen unterziehen wollen. Letztere wird nur im Winter geführt. Die Kurse sind halbjährig.

II. Bahn- und Tiefbautechnische Abteilung. Dieselbe bezweckt zunächst die Ausbildung von **Technikern** des mittleren bahn- und tiefbautechnischen Dienstes, sowie von **staatlich geprüften Werkmeistern** (s. Gesetz- und Verordnungsblatt 1895 Nr. XXVII). Diese Abteilung besteht ebenfalls aus 6 aufeinanderfolgenden Klassen mit je halbjähriger Dauer. Demgegenüber gewähren die unteren Klassen dieser Abteilung den **Bahnmeistern** die zu ihrer theoretischen Prüfung nötige Ausbildung. Auch finden **Bauführer** und **Zeichner** sowie eventl. auch **Straßen- und Dammeister** geeigneten Unterricht für ihre berufliche Ausbildung, sobald dieselben den **Aufnahmebedingungen hinsichtlich der Vorbildung und Praxis** entsprechen.

III. Maschinentechnische Abteilung. Diese bezweckt die Ausbildung von

Maschinentechnikern für Konstruktionsbureau und Werkstatt. Bei den Gr. badischen Staatsbahnen kann die theoretische Ausbildung der **Werkführer** durch Zeugnisse über den erfolgten Besuch dieser Abteilung erbracht werden. Der Unterricht wird hier in 4 Klassen mit ebenfalls halbjähriger Dauer erteilt.

IV. Abteilung für Heranbildung der Gewerbelehrer. Die Kandidaten dieses Lehrberufs haben 7 Semester der Anstalt zu besuchen. Für die Absolventen eines Seminars ist vor dem Eintritt eine mehrwöchentliche praktische Tätigkeit nötig, bei allen übrigen muß dagegen der Nachweis einer solchen mindestens von der Dauer eines halben Jahres erbracht werden.

Das Schulgeld beträgt für sämtliche Abteilungen pro Semester 30 M.; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine **Aufnahmestage** von 5 M. zu entrichten. Das **Unterrichtsmaterial** hat der Schüler selbst zu beschaffen.

Ueber die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Abteilungen gibt § 4 Seite 5 des Programms nähere Auskunft.

Die Anmeldungen können jederzeit schriftlich erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 14 Tage vor Beginn des Semesters stattgefunden haben.

Zum Besuche eines Semesters betragen die **Ausgaben** für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200—230 M. siehe Programm § 11 Seite 28.

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare erfolgt unentgeltlich.

Karlsruhe, im August 1897.

Die Direktion.

Kircher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 30. d. Mts., Vormittags 8^{1/2} Uhr werde ich im Gemeindehaus in Rappenaun verschiedene Eisenwaren, nämlich: Burkin, Cheviot, Diagonal, schwarzes Tuch, Damentuch, Baumwolltuch, Hemdenzeug, Leinwand, Flanelle, Canafas, Bettzeug und Bettfedern gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Sinsheim, 27. August 1897.
C. Freund, Gerichtsvollzieher in Sinsheim.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Dienstag, den 31. Aug. d. Js., Morgens 8 Uhr beginnend, werden sämtliche Fahrnisse des verstorbenen Schlossers A. Schneckenburger in Waldangelloch gegen Barzahlung öffentlich versteigert, darunter auch eine Kelter mit Presse, 1 Kuh, 1 Rind, 2 Säuererschweine, Feldfrüchte, Brennholz, 1 Schlosserhandwerkzeug u. s. w.
Waldangelloch, 24. August 1897.
Das Bürgermeisteramt: Hagmaier.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 31. d. Mts., mittags 2 Uhr wird im Fahrenhof ein fetter Kuhfarren an den Meistbietenden öffentlich versteigert.
Obergingern, 25. August 1897.
Gemeinderat: Gabel.

Süßrahmbutter

stets frisch zu haben bei Th. Bossaller.

Weinrosinen

billigst Th. Bossaller.

Tischwein

per Fl. 70 Pfg. incl. Glas Th. Bossaller.

Frühstückskäse

sind wieder eingetroffen u. empfiehlt Gg. Eiermann.

Fst. Kaffee

roh und gebrannt und ffr. gebr. Malz-Kaffee empfiehlt M. Erggelet.

Ia. Neue grüne Kernen

empfehlst billigst M. Erggelet.



Fahrrad

gebraucht, jedoch noch gut erhalten, sofort billig zu verkaufen.
Schwenn.
Lager in Heß-Fahrräder.

Zur Beachtung!

Diejenigen, welche noch Rechnungen über Kauf von Arzneimitteln etc. an die **Canzenbach'sche** Erbmasse zu berichtigen haben, werden ersucht, **bis längstens 1. Oktober d. Js.** an den Unterzeichneten Zahlung zu leisten.

Schwenn, Rechtsagent.

Generalbevollmächtigter der Frau Apotheker Canzenbach Wtw.

Gewerbe- & Industrieverein Sinsheim. Einladung.

Wir beehren uns unsere Vereinsmitglieder, wie alle sonstigen Interessenten auf

Sonntag, den 5. September, nachm. 4 Uhr zu einer Versammlung im Löwenpale freundlichst einzuladen.

Thema:

Besprechung über die Organisation des Handwerks nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 26. Juli d. Js.

Bei der Wichtigkeit der Sache erbitten wir uns recht zahlreiches Erscheinen der Gewerbetreibenden.

Der Vorsitzende: Münzesheimer.

Mein Zahntechnisches Institut

ist täglich von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Für Unbemittelte jeden Tag jeweils von 12-1 Uhr. Zahnziehen kostenfrei. Künstliche Zähne schon von 3 Mark an. (Bitte diese Gelegenheit zu benutzen.)

Sinsheim a. G.

G. Kesselbach, Institut für Zahnleidende.

Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung Heilbronn a. N.

Schluss am 12. September 1897.

Freie Rückfahrt auf württbg. Strecken über 20 Kilometer innerhalb 5 Tagen mit Samstags gelöst und in der Ausstellung abgestempelten einfachen Karten. Ermässigung für Gesellschaftsfahrten (mindestens 30 Personen) an beliebigen Tagen auf allen deutschen Bahnen. Ausstellungskarte 70 P., für Vereine, wenn über 30 Personen, 40 P.

Verloosung

von 60 Stück hochedeln oberbadiſchen

Zuchtkalbinnen

im Werte von

19000 Mark

anlässlich des Zentralmarktes des Verbandes der Oberbadiſchen Zuchtgenossenschaften am **21. September 1897** in Radolfzell.

Ziehung am **22. September 1897.**

Loose à 1 Mk., 11 Loose zu 10 Mk. sind zu beziehen von dem Generaldebit: Verlag des „Oberbadiſchen Viehzüchters in Neßkirch (Baden). — Loose à 1 Mk. sind ferner zu haben bei der Expedition des „Landboten“, Sinsheim.

I. Mannheimer

Portland-Cement

frisch eingetroffen bei Wilh. Scheeder.

Ia. Neue

holl. Vollhärtinge

empfehlst Hugo Seufert.

Alle Sorten

Züncher- und Malerfarben

empfehlst billigst Wilh. Scheeder.

Zwei junge weiße Spitzhunde verkauft

Georg Günther in Hilsbach.



Ein tüchtiger Pferdeknecht

wird auf 15. September oder 1. Oktober gesucht. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Ringenthal i. Sach. Ernst Hess.

Zur Beachtung!

Ein fast neuer Sonnenschirm verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung. Schwenn, Rechtsagent.

Darmstädter Pferde-Lotterie.

Ziehung am 6. Oktober.

1 Loos nur 1 Mark.

1 eleganter Wagen, Zweispänner, m. 2 Pferden u. compl. Geschirr im Werte von ca. Mk. 6000.—
1 Reitpferd mit Sattel und Zaum im Werte von ca. Mk. 2000.—
1 Stuhlwagen m. 1 Pferd u. Geschirr im Werte von ca. Mk. 1700.—
16 Pferde oder Fohlen im Gesamtwerte von Mk. 10 000.—
315 andere Gewinne im Gesamtwerte von Mk. 4300.—

General-Vertrieb der Loose: L. F. Ohnacker, Darmstadt.

Zwei Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei Zimmermeister Wilhelm Riß in Eschelbach.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Gärtnerei, verbunden mit Obstbaumzucht, kann ein ordentlicher, fleißiger Junge unter günstigen Bedingungen eintreten.

Joh. v. Hausen.

Wohnung zu vermieten.

Die Wohnung im II. Stocke meines Wohnhauses mit Zubehör wird bis 1. Dezbr. frei und kann bis dorthin, d. h. bis Mitte Dezbr. wieder bezogen werden. Herr Heinrich Frank in Sinsheim erteilt hierüber Auskunft.

Diesbach.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist bis 1. November zu vermieten.

Zimmermeister Krefz.

Eine Wohnung

an der Hauptstraße, aus 3 Zimmern Küche, Keller u. sonstigem Zubehör vermietet sofort oder bis 1. Dezbr.

Frau A. F. Schmitt Wtw.

Anzeigebücher für Polizeidiener

Lagebücher für Feldhüter

gebunden, sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen gollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Sanddaunen** (sehr säurefrei) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford i. Westf.